



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2015

---

## **Väterchens Zettelwissen. Fundstücke aus dem Schweizerischen Literaturarchiv**

Mosca-Rau, Bettina

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-120914>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Mosca-Rau, Bettina. Väterchens Zettelwissen. Fundstücke aus dem Schweizerischen Literaturarchiv. In:  
Der Bund, 3 March 2015, n/a.

Der Bund

## Väterchens Zettelwissen

Fundstücke aus dem Schweizerischen Literaturarchiv.



Gesammeltes Wissen von «Affekte» bis «Zivilisation»: Robert Saitschicks Karteikästen.  
Bild: Simon Schmid

Unter den letzten Archivboxen des «Nachlasses Robert Saitschick» im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern befinden sich vier äusserlich unscheinbare, massgefertigte Sonderformat-Schachteln.

Darin lagert ein Zettelkasten, der gegen 10'000 einzelne Zettel umfasst. Registerkarten ordnen die Informationen nach Namen von Autoren und Gelehrten sowie zu gesellschaftspolitischen Themenschwerpunkten.

Weiter findet sich ein alphabetisches Register mit Zetteln zu so disparaten Interessengebieten wie Affekte, Alter, Charakter, Ehe, Haushalt, Humanität, Illusionismus, Journalismus, Klatsch, Lebensfragen, Linguistisches, öffentliche Meinung, Pedanten, Selbsterkenntnis, Sinn des Lebens, Städte, Toleranz, Traum, Übersetzungen, Zeit und Zivilisation – um nur einige Beispiele zu nennen.

#### **Vielseitige Arbeits- und Interessengebiete**

Die thematische Vielfalt des Zettelkastens spiegelt Robert Saitschicks weitläufige Arbeits- und Interessengebiete, die seinem beruflichen Werdegang geschuldet sind. So konnte Prof. Dr. Saitschick auf eine erfolgreiche universitäre Karriere als Privatdozent der slawischen Sprachen an der ETH Zürich (1895-1913) und als ordentlicher Professor für Philosophie und Ästhetik an der Universität zu Köln (1914-1924) zurückschauen, als er nach seiner Emeritierung 1926 in Ascona Wohnsitz nahm.

Von dort aus verfolgte er seine schriftstellerische Tätigkeit, über fünfzig Monografien zählt sein Werk. Weiter hielt er Vorträge vor Publikum und im Radio. Zu einer Zeit, als in Europa dem christlichen Wertesystem der Kampf angesagt wurde, fand Saitschick mit in tiefem Glauben wurzelnden, lebensphilosophischen Texten eine breite Hörer- und Leserschaft.

#### **«Batjuschka»**

Deren zahlreich im Nachlass erhaltene Briefe dokumentieren die Bewunderung und Dankbarkeit, die ihm entgegengebracht wurden. Er, der sich gerne «Väterchen» oder «Batjuschka» nennen liess, erklärte, tröstete, motivierte, schickte Medikamente, Geld und Bücher und nutzte seine Kontakte, um Bekannten während der 1930er und 1940er-Jahre Stellen oder Visa zu verschaffen.

Saitschicks Korrespondenzen nicht selten über Jahrzehnte geführt und enthalten unzählige spannende Informationen, so auch über die Zettelkartei. Sein ehemaliger Student Frits Kerdjik schreibt am 26. Februar 1957 aus den Niederlanden: «Sie verfassen also immer noch wieder weitere Werke? Entstehen die noch aus den zahllosen kleinen Zetteln in dem italienischen Möbel? Hoffentlich werden sie noch aus dem Stegreif diktiert. Gerne möchte ich das hören.»

Bettina Mosca-Rau 03.03.2015

#### **Robert Saitschick (1868-1965)**

Nach einer akademischen Karriere als Literaturwissenschaftler an der ETH Zürich und als Professor für Ästhetik in Köln lebte Saitschick als freier Autor in Ascona und am Zürichsee.

Seine Vorträge vor Publikum und im Rundfunk berührten und bewirkten eine umfangreiche europaweite Korrespondenz mit bekannten wie unbekannten Zeitgenossen.



**16 Kg abger**  
Hausfrau verlie Slim-Tabletten! Apotheke! Ab 9 bestellen!



**Ein günstiger Jahr!**  
Mit diesen Boni neuen Jahr übe sparen!



**Eurocentre:**  
Geniessen Sie c und lernen Sie sparen 10%!

Diese kurze Passage liefert wertvolle Hinweise, die wiederum Fragen aufwerfen. Hat Kerdjik den Zettelkasten bei einem seiner Besuche in Ascona gesehen oder als Student bei einem Lesekreis bei Saitschick in Zürich?

### **Schreibmaschine ein Gräuel**

Woher wusste Kerdjik von Saitschicks Diktaten? War Kerdjik während des Studiums als Schreibhilfe eingestellt? Saitschick selbst war die Arbeit an der Schreibmaschine ein Gräuel. Weder in der Korrespondenz von Saitschicks Nachlassverwaltern mit dem Schweizerischen Literaturarchiv noch in anderen Unterlagen des Nachlasses finden sich Hinweise auf den Verbleib des italienischen Möbels.

Wurden die Zettel schon während einer der Umzüge zwischen der Schweiz und Deutschland oder erst später nach Saitschicks Tod in platzsparendere Behältnisse umgelagert? Sicher ist, dass die Zettelkartei nach Saitschicks Tod vorübergehend bei einem weiteren vielbeschäftigten Mann zu Gast war: Dr. h.c. Walter Robert Corti hatte sich erbeten, einen Blick darauf zu werfen.

Hat Corti mit Saitschicks Zetteln gearbeitet? Hat sogar er die Register beschriftet und gar nicht Saitschick? Einige Rätsel um Saitschicks Zettel werden nicht zu lösen sein. Dennoch sind sie ein wertvolles Relikt, das uns Hinweise liefert zu einer wissenschaftlichen Arbeits- und Denkweise eines Gelehrten, wie wir sie heute nicht mehr kennen.

*Das Schweizerische Literaturarchiv präsentiert einmal im Monat Trouvaillen aus seinen Beständen. [www.nb.admin.ch/sla](http://www.nb.admin.ch/sla) (Der Bund)*

(Erstellt: 03.03.2015, 13:51 Uhr)